

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	98 (1956)
Heft:	1
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist, erweckt den Verdacht auf Infektion und erfordert die Vorbehandlung mit Antibiotica. Ist die Synovia klar, so wird davon soviel als möglich evakuiert und das Hydrocortison sogleich injiziert. Für das Fesselgelenk genügen 50 mg, für das Carpal-gelenk 75 mg, für größere Gelenke und Sehnenscheiden 100 mg. Oftmals genügt eine einzige Injektion, in andern Fällen muß sie wiederholt werden. Am besten spricht die chronische Synovitis (Galle) an. Bei akuter Tendovaginitis und Bursitis ist entsprechende Ruhestellung notwendig, wobei ein Gipsverband gute Dienste leisten kann. Bei Osteoarthritis (Arthrit. chron. deform.) hat die Therapie bisher versagt. Wenn bereits schwere Veränderungen am Gelenk bestehen, kann auch diese Behandlung nur eine vorübergehende Besserung ergeben.

A. Leuthold, Bern

VERSCHIEDENES

Dritte Tagung der FAO über Probleme der Fütterung in Europa mit besonderer Berücksichtigung der Kraftfutter, der Mineralstoff-, Vitamin- und Antibiotika-Zusätze¹

Göttingen, vom 26. bis 30. September 1955

Durch kompetente Vertreter wurden folgende Vorträge gehalten und anschließend diskutiert: 1. «Neuere und zu erwartende Entwicklung in der Verwendung von Konzentraten als Grund- und Zusatznahrung in der Tierfütterung europäischer Länder». 2. «Die Verwendung von Konzentraten bei der Rinderfütterung». 3. «Die Verwendung von Konzentraten bei der Schweinefütterung». 4. «Die Verwendung von Konzentraten bei der Geflügelfütterung». 5. «Gesetzliche Bestimmungen und andere Maßnahmen zur Regelung der Herstellung und des Absatzes von Kraftfuttermitteln in den europäischen Ländern». 6. «Die Möglichkeit der Vereinheitlichung und der Standardisierung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, unter besonderer Berücksichtigung der Untersuchungsnormen für als Zusatzfutter verabreichte Konzentrate». Auf der ganzen Linie gingen logischerweise die z. T. großen zwischenstaatlichen Verschiedenheiten in der Fütterung hervor, bedingt durch die Unterschiede in der Haltung der Tiere, im Klima, in der Bodenbeschaffenheit, in der Zubereitung der Futterstoffe und den preislichen Differenzen. Eine Einheitlichkeit in der Fütterung unserer Haustiere wird wegen diesen Gegebenheiten sowie wegen der großen betriebswirtschaftlichen Unterschiede in jedem Lande selbst nie möglich sein. Aus der Schlußsitzung ging denn auch hervor, daß die FAO den einzelnen Ländern bloß Vorschläge einer zweckmäßigen Verwendung der genannten Futtermittel und Zusatzstoffe machen will.

In zwei Exkursionen machten die Vertreter aus 17 Ländern nähere Bekanntschaft mit dem Regierungsbezirk Nieder-Sachsen. Der erste Ausflug brachte uns in das Dorf Groß-Schneen, gelegen an der Zonengrenze. Hier durchstöberten wir einen großen Bauernbetrieb, auf welchem schwarz-buntes Niederungsvieh, veredelte Landschweine und Leine-Schafe gehalten werden. Die Landwirtschaft ist hier relativ intensiv. Da vornehmlich Zuckerrüben angebaut werden, bilden die Nebenprodukte davon das Grundfutter. Trotzdem die Rendite auf diesem Betrieb gut zu sein scheint, ist in den Viehherden und im Hof noch vieles verbesserungsfähig. Ein kurzer Gang durch die neuerrichtete Volks- und Landwirtschaftsschule legte Zeugnis ab vom fortschrittlichen Geist in dieser Gemeinde.

An einem weitern Nachmittag fuhren wir zum etwa 70 km entfernten Weiler Hunnesrück. Ein Gut, welches rund 570 ha umfaßt, steht hier im Dienste der hannover-

¹ Der Bericht über Antibiotika-Zusätze figuriert in einer Originalarbeit, die demnächst in diesem Archiv erscheinen wird. Die Redaktion.

schen Pferdezucht (Hengstaufzuchtstation). Jährlich werden etwa 30 halbjährige Hengstfohlen angekauft, welche dann bis zum Alter von 2½ Jahren hierbleiben. Anschließend findet die Körung statt. Die anerkannten Junghengste (15–20 pro Jahr), gelangen dann in die Hengsprüfungsanstalt Westercelle. Nur diejenigen Hengste, welche diese Prüfung bestehen, stehen nachher, etwa im Alter von 4 Jahren, der Landespferdezucht zur Verfügung. Gegenwärtig befinden sich in Hunnesrück auch noch 3 Trakehner-Hengste sowie ein englischer Vollbluthengst. Es ist gelungen, etwa 700 Trakehner-Stuten aus Ostpreußen zu retten. Der größte Teil dieser Stuten steht bei Privatzüchtern. 50 Stuten wurden der Aufzuchtstation Hunnesrück übergeben. Zu diesem Zweck wurde bei Neuhaus (Sollingen) – etwa 40 km von Hunnesrück entfernt – ein Weideareal von 104 ha gepachtet. Auch dieses prächtige Weidegebiet, welches große Ähnlichkeiten hat mit unseren Jurawiesen, besuchten wir. Die Koppeln sind von Steinmauern umgeben, die unter Denkmalschutz stehen. Die Originalstuten sowie ihre in Niedersachsen geborenen Nachkommen, legten für dieses edelste deutsche Halbblutpferd alle Ehre ein.

W. Weber, Bern

VII. Internationaler Tierzuchtkongress Madrid 1956

Vom 23. Mai bis 1. Juni 1956 findet in Madrid der VII. Internationale Tierzuchtkongress unter dem Patronat der Europäischen Vereinigung für Tierzucht und des spanischen Landwirtschaftsministeriums statt. Es kommen folgende Fragen in drei Plenarsitzungen und vier Sektionen zur Behandlung: Bedeutung von Heterosis und Umweltwirkungen beim Schwein, die Anwendung der Blutgruppen in der Tierzucht, die Qualität der tierischen Erzeugnisse in Abhängigkeit von der Ernährung, Förderung der Wollerzeugung, Variation der fettfreien Trockenstoffe in der Milch, Verdauung und Stoffwechsel beim Wiederkäuer, Beziehungen zwischen den Zugleistungsprüfungen und der Anatomie und Physiologie des Pferdes. Mit dem Kongress sind Exkursionen nach Andalusien und ein Besuch der Landwirtschaftsmesse mit Zuchtviehausstellung in Madrid verbunden. Aktive Teilnehmer am Kongress oder Interessenten für die Kongressakten haben sich bis 1. März beim Kongress-Sekretariat: Ministerio de Agricultura, Madrid, anzumelden. Nähere Auskunft und Kongressprogramme sind auch durch die Schweiz. Vereinigung für Tierzucht in Zug erhältlich.

W. Engeler, Zug

Stellenvermittlung für Mitglieder der Gesellschaft Schweizer. Tierärzte

Prof. Dr. A. Leuthold, Bern
Prof. Dr. J. Andres, Zürich

PERSONELLES

Prof. Dr. Rud. Fankhauser

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Herrn Dr. Rud. Fankhauser auf Beginn des Wintersemesters 1955/56 zum Außerordentlichen Professor an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern ernannt. Der Lehrauftrag, der Herrn Fankhauser schon als Privatdozent im Frühling 1955 erteilt worden war, lautet auf buziatrische und ambulatorische Klinik.

Die Redaktion